

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: Hofrath J. G. Hartmann in Dresden.

Inseratennahme anwärter: Leipzig: Fr. Brunsdeller, Commissionär des Dresdner Journals.

Herausgeber: Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingstrasse No. 20.

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reich: Anseerhalt des deutschen Jahrbuch: 18 Mark. Reiches tritt Post- und Stempelauslag hinzu.

Amthlicher Theil.

Se. Königliche Majestät hat dem Vadjter der Rittergutsökonomie zu Großhofschoer Albert Bolljad den Titel und Rang als Oeconomie-Rath zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

- Telegraphische Nachrichten. Tagesgeschichte. (Berlin. Stuttgart. Wien. Dux. Buda-Pest. Brüssel. Haag. London. Belgrad. Bulgaref. Philippopol. Konstantinopel. Athen.)

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Montag, 15. September, Abends. (Tel. d. Boh.) Der Feldzeugmeister Herzog Wilhelm von Württemberg und Husni Pascha sind heute Nachmittag von Priboj in Priepolje angekommen.

Rom, Montag, 15. September, Abends. (W. I. B.) Der Finanzminister legt dem Präsidium der Kammer den Budgetvoranschlag für das Jahr 1880 vor.

London, Dienstag, 16. September. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Einem Telegramm der „Times“ aus Kanbahr vom gestrigen Tage zufolge meldet ein afghanischer Edelmann, welcher aus der Umgegend von Kabul gekommen ist, daß der Emir aus Herat und Balkischan Truppen requirirt und die Ghilzaisämme nach Kabul berufen hat.

Kairo, Montag, 15. September. (W. I. B.) Dem Bericht nach würde demnächst ein Cabinetwechsel erfolgen, und würde Kiaz Pascha in dem neuen Ministerium das Präsidium, sowie die

Ministerien des Innern und der Justiz über-

nehmen. New-York, Montag, 15. September, Mittags. (W. I. B.) Nachrichten aus Santiago-de-Cuba melden, daß die auf den Plantagen befindlichen Sklaven die Freiheit verlangten, die ihnen von ihren Herren unter der Bedingung zugesagt worden sei, daß sie sich auf 3 Jahre zur Arbeit gegen Lohn verpflichten würden.

Tagesgeschichte.

Dresden, 16. September. Se. Excellenz der Herr Kriegsminister v. Fabricz wird sich in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Premierleutnants Frhen. v. Stralenheim, morgen früh zur Beurlaubung an den großen Herbstübungen des XV. Armeecorps nach Ujitz-Lothringen begeben und Ende des Monats nach hier zurückkehren.

Berlin, 15. September. Der Verlauf der Reise Sr. Majestät des Kaisers in Ost- und Westpreußen und Pommern stellt der Treue und Ergebenheit dieser Provinzen ein glänzendes Zeugniß aus. Bei dem gestern im neuen Offizierscasino zu Stettin stattgehabten Festdiner des Provinzialverbandes von Pommern richtete der Vorsitzende des Provinziallandtages, v. Köller, eine Ansprache an Se. Majestät und sagte u. A., möge die Provinz Pommern auch in manchen Beziehungen zurückbleiben gegen andere Provinzen, die von der Natur gütiger bedacht sind, in einer Beziehung wolle sie niemals zurückstehen gegen irgend eine andere Provinz, das ist in der unverrücklichen Treue gegen ihren König und Herrn. Der Kaiser erwiderte auf das ihm ausgedrückte Hoch mit folgenden Worten:

Die Gesinnung, die Sie im Namen der Provinz ausgesprochen, und die ich durch die Art und Weise, wie ich in der Provinz Pommern und sammtlich hier in Seiner empfangen wurde, hauptsächlich erfahren habe, verleiht mir zu inniger Dankbarkeit. Diese Gesinnungen, die ich von jeder Provinz, habe ich unter allen Umständen stets weitergeben, und bin ich daher der Überzeugung, daß den Worten, die Sie an mich gerichtet, die Beistimmung der Provinz und auf einen Nachfolger sich vererben wird für gute und für böse Tage. Ich trau' auf das Wohl der Provinz Pommern, der Hauptstadt Stettin.

Die Abfahrt Sr. Majestät und der königl. Prinzen von Stettin erfolgt morgen Nachmittag 1/2 Uhr, die Abreise in Berlin Abends 7 Uhr. Lebermorgen (Mittwoch) geben der Kaiser und die königl. Prinzen Abends 1/2 Uhr von hier über Gießen und Karlsruhe zur Beurlaubung der Wandere beim XV. Armeecorps nach Straßburg abzureisen. — Der „Reichsanz.“ publicirt heute eine laizell. Verordnung vom 23. Juli, betreffend die Einrichtung des Ministeriums für Gliaz-Lothringen. Dasselbe zerfällt in 4 Abtheilungen: die Abtheilung für Inneres, Cultus und Unterricht; die Justizabtheilung; die Abtheilung für Finanzen und Domänen; die Abtheilung für Gewerbe, Landwirtschaft und öffentliche Arbeiten. Der Staatssecretär hat die Leitung der Geschäfte des Ministeriums zu übernehmen und dafür zu sorgen, daß dieselben regelmäßig und nach übereinstimmenden Grundrissen geführt werden. Die Anstellung, Beförderung, Beurloabung und Abberufung der Landesbeamten erfolgt, soweit sie bisher dem Reichskanzler zustand, durch den Statthalter oder dessen Vertreter, soweit sie dem Oberpräsidenten zugewiesen war, durch den Staatssecretär.

Wie aus Gastein, wo bekanntlich Fürst Bisnard augenblicklich noch weilt, gemeldet wird, sind im Laufe der letzten Nacht der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, und der päpstliche Nuntius in Wien, Erzbischof Jacobini, dort eingetroffen. — Gegenüber den Unwahrheiten, welche von politischen Sensationscorrespondenten über einen angeblichen Schrit-tenbiedhast bei dem diesseitigen Militärbevollmächtigten, Major v. Eignitz, in St. Petersburg verbreitet wurden, schildert der Genannte selbst den wirklichen Sachverhalt in einem an die „R. A. Z.“ gerichteten Schreiben folgendermaßen: In diesem Frühjahr, an einem mir nicht mehr erinnerlichen Tage in der Mittagstunde, als ich und mein Diener ausgegangen war, öffnete ein jedenfalls gewandter Dieb mit einem Instrumente meine Thür und mehrere Schubfächer in meiner Wohnung. Er suchte nach Geld und Geldwerth, fand aber im Wesentlichen nur Orden. Beschriftete Papiere haben ihn jedenfalls nicht interessiert, denn es fehlte nicht das Geringste. Nach kaum 8 Tagen brachte mir die Polizei den größten Theil der gestohlenen Orden und Werthpapiere zurück, und der Dieb, welcher in der relativ sensationarmen Zeit so viel Federn in Bewegung gesetzt hat, ist wegen dieses Einbruchs und noch 10 ganz ähnlichen Diebstählen verurtheilt und wahrscheinlich schon auf dem Wege nach Sibirien.

Stuttgart, 15. September. (Tel.) Die 7. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege ist heute hier eröffnet worden. Die Versammlung, an welcher circa 170 Mitglieder Theil nahmen, wurde von Seiten der Regierung und der Stadt begrüßt. Bürgermeister Erhardt (München) wurde zum Vorsitzenden gewählt. Professor Pirich (Berlin) vertheidigte die Thesen über die Schmutzregeln gegen die vom Auslande her drohenden Volksseuchen und verbreitete sich insbesondere über die Grenzsperrre und die Quarantäne.

Wien, 15. September. Se. Majestät der König von Sachsen ist gestern Vormittag um 9 Uhr mit dem Courierzuge der Nordwestbahn in Wien eingetroffen, um der Einladung Sr. Majestät des Kaisers folgend, an den Jagden in Eibenerz theilzunehmen. Auf dem Perron des Bahnhofs hatten sich die dem König zur Dienstleistung zugetheilten Feldmarschallleutnant Frhen. v. Salis und Oberst Frhen. v. Vöhren, ferner der königl. sächsische Gesandte v. Hellendorf, der Statthalter u. s. w. eingefunden. Links vom Hofwartelalon nahm die Ehrencompagnie des Infanterieregiments Nr. 52 mit der Musikkapelle Aufstellung. Se. Majestät der Kaiser, der die Marschalluniform trug, trat um 8 Uhr 45 Min. in Begleitung des Generaladjutanten Frhen. v. Wundel auf dem Bahnhof ein und besichtigte, während die Kapelle die Volkshymne spielte, die Ehrencompagnie. Als der Courierzug um 9 Uhr anlangte, verließ der König von Sachsen, welcher die Uniform seines österreichischen Dragonerregiments Nr. 3 trug, den Hofballonwagen. Die Majestäten begrüßten sich in der herzlichsten Weise, worauf der König an der Seite des Kaisers die Ehrencompagnie besichtigte. Sowohl bei Antritt des Jagdes, als während dieser Besichtigung spielte die Kapelle die sächsische Volkshymne. Nach der Vorstellung der anwesenden Persönlichkeiten führten die Majestäten in zweipänniger offener Droschke nach Schönbrunn. Im kaiserlichen Lustschlosse wurde um 11 Uhr das Döjener eingenommen, und Nachmittags fand daselbst Familien-diner statt. Unmittelbar nach der Tafel führten Ihre Majestäten der Kaiser und der König von Sachsen, Se. I. I. Hoheit der Kronprinz und Se. königl. Hoheit Prinz Leopold von Bayern von Hofendorf aus mittelst Separat-hofzuges nach Eibenerz. — Die „Polit. Corr.“ schreibt: Auf eine von uns nach St. Petersburg gerichtete Anfrage, welche Bewandniß es mit den von der „R. fr.

Pr.“ erwähnten sibirischen Gerüchten über Se. Majestät den Kaiser Alexander von Rußland habe, wird uns von dort gemeldet, daß Se. Majestät der Kaiser Alexander bei bestem Wohlsein auf Livadia weilt. Von einer Berufung des Großfürsten-Thronfolgers dahin ist ebensowenig etwas bekannt, wie von jener des Groß-Raths v. Wiers. Von letzterer schon deshalb nicht, weil v. Wiers sich bereits bei der Reise des Kaisers von Odessa nach Livadia in dessen Gefolge befand und seitdem den Kaiser nicht verlassen hat. — Gestern Vormittag 9 Uhr trafen von Priboj der Feldzeugmeister Herzog Wilhelm von Württemberg und Husni Pascha in Banja ein, besichtigten die Aufstellung der kaiserlichen Truppen oberhalb des Kratoovobach, dann jene der türkischen Truppen bei dem Kloster Banja und hielten hierauf mehrere Konferenzen, um die in Priepolje zwischen den österreichischen und türkischen Befehlshabern entstandenen Differenzen auszugleichen. Wie der Specialcorrespondent der „Pr.“ aus Banja meldet, ist die Schlichtung derselben unmittelbar bevorstehend. Voraussig erscheinen die „Instruktionen“ der türkischen Commandanten insofern seltsam, als nicht recht abzusehen ist, wie die Befestigung eines Ortes erfolgen soll, wenn der Durchmarsch durch denselben verweigert sein soll. Mit der gestern erfolgten Befestigung von Priepolje am Umluffe ist die für diesen Herbst in Aussicht genommene Ausdehnung der Occupation abgeschlossen. Die Occupation des an der montenegrinischen Grenze liegenden Bepolpoje durch die österreichisch-ungarischen Truppen, welche in der Aprilconvention in Aussicht genommen wurde, ist auf spätere Zeiten verlagert und für diesen Ort der wichtige Punkt Plewje (Tschibschida) besetzt worden.

Dur, 15. September. (Boh.) Heute um 1 Uhr früh begann das Auspumpen in den inunbirdten Döjinger Werken. Das größte Werk „Fortschritt“ hebt pro Minute 12 Kubikmeter; das Wasser fällt überall und ist bis 12 Uhr Mittags circa 1/4 Meter in allen Schächten gesunken. Nach den heutigen Bahnrrechnungen wird, wenn der Wasserdruck aus „Döjinger“ Schacht mit Trepplig in directer Verbindung steht, die Urquelle in circa 14 Tagen sinken.

Buda-Pest, 14. September. Die beiden Generalconvente der protestantischen Kirche in Ungarn haben gestern ihre meritorischen Verhandlungen beendet. In der vorgestrigen Sitzung des in Debreczin versammelten Conventes der Reformirten kam auch die Frage der Sonntagsheiligung zur Sprache und wurde diesbezüglich beschloffen, die Regierung in einer Repräsentation zu bitten, sie möge die strenge Einhaltung der auf die Sonntagsfeier bezugnehmenden Befehle anordnen. Bei dem heutigen Banfel bei dem Präsidium des evangelischen Landeshilfsvereins, Juana, brachte der Cultusminister v. Trefort einen äußerst beifällig aufgenommenen Vorschlag aus. In demselben widerlegte der Minister die Befürchtungen, welche die Protestanten an das sogenannte Unterrichtsauflöschgesetz knüpfen. Trefort erklärte, wenn der ungarische Staat ein Monopol auf dem Unterrichtsgebiete besäße, so würde er der Erste sein, welcher auf die Aufhebung desselben dringen würde, denn die Concurrenz im geistigen Leben sei ebenso heilsam, wie im materiellen.

Brüssel, 14. September. (Fr. Journ.) Ein Sendschreiben des Erzbischofs von Mecheln, Kurmalers, verordnet, daß jede Pfarzgemeinde in der Diocese vom October an eine katholische Schule haben soll. — Ein deutscher Künstler, namens Effer, wurde wegen socialistischer Untriebe aus Belgien ausgewiesen.

Haag, 15. September. (Tel.) Die Thronrede, mit welcher heute die Generalstaaten eröffnet wurden, hebt die sehr freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten hervor und bezeichnet die im Kriege mit Aethien erreichten Erfolge als zufrieden-

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sandt.

Die Heeresergänzung im Alterthume.

Von O. Frölich.

(Fortsetzung und Schluß zu Nr. 215.)

Sehen wir ab von der spätern griechischen Zeit, wo (etwa nach dem Jahre 404) die Griechen ihre Feldzüge mittelst Reihstruppen zu führen begannen und die innere Kraft unabweisbringlich gebrochen war, so erkennen wir demnach auch bei unsern Kulturältern die „allgemeine durch wenige, nicht auffällige Ausnahmen beschränkte Wehrpflicht“ als Grundlage der Heeresergänzung.

Nach vor Griechenseind, ungefähr 700 v. Chr., mag es Carthago gemein sein, welches sich eines stehenden Heeres, das freilich nur aus Reihstruppen zusammen-gesetzt war, erfreute. In gewöhnlichen Zeiten hatte Carthago nur die heilige Schar, in welcher die vornehmern Bürger zu Pferde dienten. Im Nothfalle oder griffen alle Bürger zu den Waffen. Demungeachtet bestand ihre Hauptmacht in den Lidjern, ihren Unterthanen, und in Reihstruppen, welche sich aus schwer bewaffneten Spaniern, halbbarbaren Galliern, verirrten Italiern und Griechen, wilden dalearischen Schieberern, numidischen Reitern und andern afrikanischen Völkern bunt zusammensetzten. Hiermit steht es im Einklange, daß Hannibal für die punischen Kriege sein Heer durch gewaltsame „Werbung“, welche

eigens dazu beauftragte militärische Conquistatoren ausübten, ergänzt hat.

Die Römer endlich waren ähnlich wie die Griechen Nationalstreiter. Die Ausbringung des römischen Kriegsheeres erfolgte schon unter Romulus nach Maßgabe der „allgemeinen Wehrpflicht“, so daß jeder Stamm und jedes Geschlecht eine gewisse Anzahl Krieger zu stellen hatte. Von den 30 Curien nämlich, in welche das Volk eingetheilt war, und deren je 10 eine der 3 Tribus zusammensetzten, hatte jede 1000 Mann Fuß-voll und 100 Reiter zu stellen.

Während der Republik und bis zum Anfange der Kaiserzeit blieb es ein Vorrecht der Bürger, in den Legionen zu dienen; die Armen (capito onni) wurden nur in der äußersten Noth, z. B. bei Ausbruch herausgezogen oder mußten in der Flotte dienen. Nach und nach entzogen die Bürger ihrem Vorrechte und wurden endlich, wie bislang die Verbündeten, der Verpflichtung zur Heeresfolge entbunden. Rummehr ergänzten sich die Heere durch Zulauß Freiwilliger aus den Provinzen, durch Verbündete oder durch Arme, aus denen Romus zuerst sein Heer bildete, oder durch Anwerbung, wozu erköthter Sold und Verprechungen aller Art verlockten, oder durch Aushebung in den eroberten Provinzen. Geleglich befreit vom Kriegsdienste, welcher zwischen dem 17. bis 45. Lebensjahre abzulisten war, galten Stadtrüthe, priesterliche Personen, laut besonderen Senatsbeschlusses verdiente Männer und schwache und franke Personen oder solche, welche beide Damen oder mehrere Finger verloren hatten. Diejenigen, welche sich betrügerisch der Kriegspflicht entzogen (die refractarii), setzten sich den härtesten Strafen aus; und doch kamen Fälle von Selbstverwundung vor — wenig-

stens wird der Fall erzählt (Valer. Maxim. lib. VI. cap. 4), daß sich ein Militärpflichtiger die Finger der linken Hand abgehauen habe.

Das eigentliche Aushebungsgeschäft ging folgendermaßen von Statten: Der Rathweiser der gestiftigten Leute wurde dadurch ermöglicht, daß die Censoren jedes 5. Jahr die Kinder aller Häuser aufzählten. Die gestiftigten Leute wurden von den Tribunen auf das Marsfeld oder das Capitol versammelt, und wurde nur denen das rechtzeitige Nidererheinen nachgesehen, welche ein Familienglied zu bestanden oder Religionsangelegenheiten zu verrichten hatten oder vollständig oder sonst krank waren. Unter Ueberwachung des Geschäfts seitens der Consuln, riefen die Tribunen die Gestellten auf, schrieben sie ein und vertheilten sie zu den geeigneten Truppengattungen. Zur Ausstattung der später gegründeten Flotte zog man nur Freigelassene aus Rom, Verbündete und Soldat, deren Vermögen eine gewisse niedere Höhe nicht überstieg, heran.

Die Aushebung in den eroberten Ländern vollführten als Wehrcommissäre (conquistatores) abge-schickte Centurionen, auch Senatoren und Legaten. Hierbei wurde den Reichen ihre Wehrpflicht einfach angefragt, worauf dieselben nicht selten schwache, dienst-unfähige Leute und Sklaven stellten. Für die körperlichen Erfordernisse treffen wir schon bei den Römern einige Maßbestimmungen an. So wurde zur Zeit der Republik das Mindestmaß der Legionssoldaten auf 1,500 m, und von Nero das kleinste Maß für seine Kerntruppen auf 1,000 m fest-gesetzt. Auch militärische Schriftsteller beschäftigten sich mit der Betrachtung der für einen Recruten wünschens-werthen Körperigenschaften. So fordert noch Vegetius

(ungefähr 375 nach Chr.) männliche Haltung, schönes Haupthaar, hochrote Lippen, weiße Zähne, lieblichen Athem, wachsame Augen, aufrecht stehenden Nacken, breite Brust, muskulöse Schenkel, kräftige Arme, lange Finger, mäthigen Bauch, mäthere Schenkel und stramme hartebeinige Füße und Waden.

Nach Allem haben wir auch bei den Römern als ursprüngliche Grundlage der Heeresergänzung die „allgemeine Wehrpflicht“ anzuerkennen, neben welcher erst später die „Werbung“ zur Anwendung gelangte.

Fassen wir das über die Heeresergänzungweise der Völker des Alterthums Berichtete kurz zusammen, um es der heute am meisten verbreiteten gegenüber zu stellen, so finden wir wie so oft in den Bedürfnissen der Alten einen trefflichen Probestein für den Werth unserer modernern Sitten. Allenfalls begnügen wir bei den mäthigeren Culturvölkern der alten Zeit anfangs der „allgemeinen Wehrpflicht“, zu welcher sich erst in spätern Zeiten, in denen bereits die Vorboden des Nachverfalls herannahen, ausbildungsweise die „Werbung“ gesellte.

Ist die Geschichte unser bester Lehrmeisterin, so giebt es wahrhaftig keine glänzendere Rechtfertigung des heutigen Heeresergänzungssystems, als die, daß wir mit demselben vermöge unrer Staatsgefesse in jenen einfach-natürlichen Zustand zurückgetreten sind, welchen vor Jahrtausenden das Sittengefetz geschaffen hat.

Literatur. Eine kürzlich erschienene Broschüre: „Die Dichtungen des Königs Johann von Sachsen“, veröffentlicht von J. Pechholdt (Dresden, Schönfeld), eine Fortläuferin einer größeren Arbeit gleichen Inhaltes, giebt eine tabellarische Uebersicht der bereits gedruckten Gedichte des verstorbenen hohen



stellende. Der auf Industrie, Handel und Schifffahrt lastende Druck in Verbindung mit einer minder erzieligen Ernte dürften den Rückgang einiger Steuern zur Folge haben und neue Zuführungen für den Staatschatz erforderlich machen. Zur Förderung des Wohlstandes werde die Regierung an den Grundbesitz der Freiheit des Handels und der Industrie freihalten und die Verbesserung der Handelswege sich angelegen sein lassen. Die Maßregeln zur Bekämpfung der Viehseuchen hätten sich als wirksam erwiesen. Der Entwurf eines Strafgesetzes werde von der Regierung aufrecht erhalten, das Gesetz über den Primärunterricht werde nach Beendigung der Vorbereitungsarbeiten zur Einführung gelangen. Die Lage von Niederländisch-Indien bezeichne die Thronrede als eine im Allgemeinen günstige; die daselbst begonnenen Unternehmungen seien im Fortschreiten begriffen. Der Stand der Finanzen daselbst erweise große Umsicht; insbesondere sei die Einwanderung von Kolonisten nach Surinam, sowie die Entwicklung der Mineralvorkommen Curaçao's notwendig.

**London, 15. September.** (Tel.) Ein Telegramm des „Daily Telegraph“ aus Simla von heute behauptet, daß der Emir von Afghanistan Witschul an der Ermordung der englischen Gesandtschaft in Kabul trage; in Kabul sei Ordey erteilt, jegliche directe Verbindung mit den Engländern abzuschneiden. Eine starke Streitmacht des den Engländern feindlichen Rohmandstammes habe Datta besetzt. Der Weg nach Kabul sei von einem großen Heere afghanischer Truppen eingenommen.

**Belgrad, 15. September.** Man telegraphirt der „Fr.“: Die Einberufung der großen Skupschina wird aus politischen Motiven verschoben. Die ordentliche kleine Skupschina, deren Majorität Minister Ristić sicher zu sein scheint, wird dieser Tage für den October einberufen.

**Bukarest, 15. September.** (Tel.) Der Minister des Auswärtigen, Bocu, ist hier wieder eingetroffen. — Auf Verlangen des Ministerpräsidenten Bratianu sind die beiden Kammern zu einer geheimen Sitzung zusammengetreten, um eine Mittheilung der Regierung entgegenzunehmen.

**Philippopol, 8. September.** Der „Polit. Corr.“ gegen von ihrem hiesigen Berichterstatter ausführliche Mittheilungen über bulgarische Excesse gegen repatriirte Muhamedaner zu. Wir entnehmen diesem Schreiben folgende Details:

Die von der Regierung geforderte, von den Bulgaren aber nicht mit aller Eiligkeit bewirkte Repatriirung der muhamedanischen Flüchtlinge regt fortwährend Konflikte. Es werden dadurch Schrecken heraufbeschworen, die für die Ruhe der Provinz als äußerst bedenklich bezeichnet werden müssen. Diese Charaktere tragen namentlich mehrere von bulgarischen Agitatoren propagirte Vorurtheile. Der Passagierzug brachte eine 140 Köpfe zählende Emigrationsgruppe aus Philippopol nach Jamboli, welche bereits auf dem Bahnhof von den Bulgaren infiltrirt wurden. Ehe es den Muhamedanern mit einer herbeigefahrenen Compagnie Willkür gelang, die Angreifer zu gestatten, da waren schon mehrere Tödtungen, die ihre Familien verheereten. Theils leicht, theils schwer verwundet, kaum erreichend aber die gepöbelten Muhamedaner ihre Wohnungen, als ein von außen herbeigekommener Haufe und ein unmittelbar darauf gegen die Gartenmauern und Fenster der Häuser der Emigranten gerichteter Steinregen neue Schrecken vertheilte. In der That wurde das türkische Bahala (Bazill) von mehreren Hundert bulgarischen Weibern förmlich überfallen, mit Steinwürfen bombardirt und mit Säbelstößen überhäufelt. Die Angegriffenen erstickten, so gut es ging, aus vorhandnen Vorräthen von Mehl, Getreide, Speise und Fleischnahrung, welche die zu Regaren gehörenden Weiber gestrichelt. Auch dieser zweite Vorfall forderte Opfer, deren Zahl jedoch in sicherer Weise nicht ermittelt werden konnte. Seit damals herrscht in Jamboli eine Art Belagerungszustand, den man es mit Mühe zu verbieten hat, daß weitere Excesse dort nicht vorgefallen sind. — Nicht minder traurig lautet ein aus Lataz-Bazaradjisch eingelangter Bericht. Die Mächte der muhamedanischen Flüchtlinge sind dort zwar anstandslos vor sich, allein schon zwei Tage darauf kam die dortige in bulgarischen Kreisen herrschende Erbitterung zum Ausdruck. Eine aus 12 Bulgaren bestehende Deputation verfiel sich nämlich zum Hof der bulgarischen Weiblichkeit und übermittelte ihm den Willen der Bulgaren, daß die während des Kampfes abtödteten und dem Koran vorgelegene Bezeugung der muhamedanischen Gottesheute unterbleiben solle. Als der Hofja erklärte, dieser ganz und gar unangenehm und unannehmlich sei, forderte nicht entsprechend zu sein, da sollte die Deputation einen Akt der Selbstverleugung vollziehen. Inzwischen wurde die Weiblichkeit 24 Stunden später angegriffen, und jetzt bezieht ein Schatzkammer den Ort, wo der verbleibende Rest mehr als ein Jahrhundert seine Wägen in die Lüste exportirt. Dagegen haben die Dorfbewohner eines Theiles des Lataz-Bazaradjisch Kreises sich mit begreiflichen Nachtheilen nicht begnügt und sich direct an den rückstehenden Flüchtlingen vergreifen. 6 km von der genannten Stadt entfernt überfielen die 200 demoralisirten Bulgaren einen nach den Heimatländern sich bewegenden Trupp Muhamedaner und richteten unter diesen ein Blutbad an. Die aus Lataz-Bazaradjisch herbeigekommenen Muhamedaner haben erst nach langem

Verhandeln die Angreifer zum Rückzuge bewegen. Der darüber eingelaufene offizielle Bericht giebt keine Zahl der bei diesem Angriff verunglückten Muhamedaner an, jedoch dürfte dieselbe keine geringe sein, da ja bis zum Erscheinen der Besatzung keine genaue Zeit verstrich.

Der Generalgouverneur, Aleko Pascha, wurde von mehreren Vertretern der Großmächte aufgefordert, die Polizeigewalt von Lataz-Bazaradjisch und Jamboli, deren Haltung vielfachen Tadel verdient, durch verlässliche Männer zu ersetzen. — Der neuernannte Obercommandant der Miliz und des Gendarmecorps, General Stroeder, ist hier eingetroffen und hat seinen Dienst gleich angetreten. Die man authentisch versichert, sollen 4 weitere Milizbatalione auf den Kriegsfuß gesetzt werden, um mit Kraft den bulgarischen Excedenten entgegenzutreten zu können. Sobald diese Maßregel beschlossen ist, dürfte sich der Obercommandant an der Spitze von 7 Bataillonen nach den diversen Theilen der bulgarischen Agitation begeben, um mit harter Hand einzugreifen.

**Konstantinopel, 14. September.** Wie man der „Polit. Corr.“ telegraphirt, herrscht hier wegen der Ereignisse in Ostrumelien, welchen viele zurückkehrende muhamedanische Flüchtlinge zum Opfer gefallen sind, große Aufregung. Von Seite mehrerer Botenposten wird die Forderung dieser Verfälle verantwortung gemacht, da sie eine große Anzahl von Flüchtlingen ohne Mittel, ohne Begleitung und ohne frühere Verhandlung nach Burgas abschieben und von da nach Karmabat und Aidos dirigiren ließ. In Burgas hat der französische Consul seine Kollegen aufgefordert, Schritte zum Schutze der bedrohten Muhamedaner zu machen. Der russische Consul lehnte es ab, sich diesen Schritten anzuschließen, indem er die Forderung allein für Alles verantwortlich erklärte. Bei dem Conflicte in Aidos wurden 15 ostrumelische Gendarmen getödtet. Die Berichte der Consuln über die Lage der Muhamedaner in Ostrumelien lauten tröstlos. Wie verlautet, beschäftigt die Forderung, diese Verhältnisse zum Gegenstand einer Circulärnote an die Mächte zu machen, gleichzeitig aber auch von Aleko Pascha Ausführungen zu verlangen.

**Athen, 15. September.** Laut einem Telegramm der „Polit. Corr.“ haben die griechischen Bevollmächtigten in Konstantinopel neustens von ihrer Regierung die Instruktionen erhalten, die Verhandlungen mit den türkischen Bevollmächtigten fortzusetzen, an der am 13. Berliner Congressprotokoll vorgezeichneten Linie Lhasa-Salambria festzuhalten und die Vermittlung der Mächte nur in Detailfragen anzunehmen.

### Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienst.

#### Departement der Justiz.

Zu Friedensrichtern, welche am 1. October d. J. in Function treten, sind ernannt worden:

Im Amtsgericht **Wolkstein**: der Wägereibesitzer Rißke in Wolkstein für Wolkstein; der Erbgerichtsbefugte Weber in Drebach für Drebach mit Reitenhammer und neuen Häusern; der Erbgerichtsbefugte Bilz in Falkenberg für Falkenberg mit Pimmelmühle, Schönbrunn mit Heidebach, Fischhäusern, Kriebrau, Oberau und Scheide; der Rittergutsbesitzer Kröber zu Pilsnersdorf für Pilsnersdorf mit neuen Häusern, Heinebach und Heinebachmühle, Geringswalde mit Huth, Scheidebach und Warmbad bei Wolkstein; der Erbrichter Feymann in Großobersdorf für Großobersdorf; der Rittergutsbesitzer Biele zu Venusberg für Venusberg mit Knoblochmühle, Griesbach; der Ortsrichter Schaarschmidt in Stredowalde für Stredowalde mit Finsterau; der Rittergutsbesitzer v. Finstiel zu Scharfenstein für Scharfenstein mit Weida, Grünau, Dopsparthen.

Im Amtsgericht **Augustsburg**: der Rathmann und Ortsrichter Thiele in Schellenberg für Schellenberg mit Schloß Augustsburg, Jägerhof, Demnersdorf; der Rittergutsbesitzer Gemeindevorstand Grundmann auf Hohenfichte für Hohenfichte, Grünberg, Reydorf; der Ortsrichter und Gemeindefürsorger Nothe in Erdmannsdorf für Erdmannsdorf, Gannersdorf mit Brüdinhäusern; der Oberförster Löpel in Plau für Plau mit neuer Sorge, Bernsdorf, Fißda mit Schweddey; der Gutbesitzer Schreger in Falkenau für Falkenau, Gädelsberg; der Amtslandrichter Linke in Dorfschellenberg für Dorfschellenberg mit Scheide; der Lehngüterbesitzer Kaul in Warbach für Warbach; der Gemeindevorstand Gebert in Leubsdorf für Leubsdorf mit Leubsdorfer Hammer, Oberdöber und Tammühle; der Stabsbediente und Bireichter Uhlig in Eppendorf

für Eppendorf mit Ebersbach, Neumühle und Tempel; der Bireichter Hunger in Vorstendorf für Vorstendorf; der Kaufmann Kurt Alexander Oehme in Grünhainichen für Grünhainichen; der Gemeindevorstand Worgensfern in Börschichen für Börschichen; der Kaufmann Heinrich Paul Oehme in Waldkirchen für Waldkirchen.

(Fortsetzung folgt.)

### Dresdner Nachrichten

vom 16. September.

— Gestern Nachmittag stattete Sr. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August dem Museum Salvator in Oberblasewitz einen Besuch ab und nahm unter Führung des Hrn. Dr. Schausch die reichhaltige Ausstellung eingehend in Augenschein.

— In der gestrigen Sitzung des Congresses städtischer Hausbesitzervereine bez. Hausbesitzer Deutschlands wurde die Einigung einer Commission von 5 Mitgliedern beschlossen, mit dem Auftrage, dem nächsten Congress ein Normativstatut zur Bildung eines Pfandbriefinstituts unter behördlicher Aufsicht für den städtischen Grundbesitz — ähnlich den ländlichen Pfandbriefinstituten — vorzulegen, in welchem die Gesichtspunkte: 1) billige Verzinsung, 2) Amortisation des Capitals, 3) angemessene Verleihungsgrenze, Ausdruck finden. Ferner beschloß die Versammlung, eine Commission von 5 Mitgliedern zu ernennen, welche der nächsten Generalversammlung eine Denkschrift vorlegen soll, welche die Mittel vorschlägt, um der Belastung der Hausbesitzer durch Denkleistungen und hohe Steuern abzuhelfen und eine gerechtere Vertheilung herbeizuführen. Das wichtigste Resultat der Beratungen war, daß man in Erkenntniß der Nothwendigkeit eines engeren Anschlusses der einzelnen Hausbesitzervereine Deutschlands an einander behufs ständiger und einheitlicher Verfolgung der Interessen der Grundbesitzer auf die Anregung des Dresdener Hausbesitzervereins sich dahin entschied, einen Verband sämtlicher Hausbesitzervereine bez. Hausbesitzer Deutschlands zu schaffen. Zu diesem Zwecke ernannte man eine Commission von 8 Mitgliedern, welche die von ihr herabgegebenen Statuten der heutigen Versammlung vorlegte. Derselben wurden mit geringen Modificationen angenommen. Nach ihnen ist der Schwerpunkt des Vereins, dessen Sitz Berlin sein soll, mehr in die einzelnen Ortsverbände gelegt; diesen in erster Linie liegt das Wirken für die gemeinsamen Interessen, die Befestigung von Anstalten in den Verhältnissen des Grundbesitzes, sowie die Gewinnung der Presse ab, während das Directorium, welches aus 3 Mitgliedern in Berlin und den Vorstehern der Ortsvereine in Breslau, Chemnitz, Dresden, Steintin und Wiesbaden besteht, hauptsächlich für die Aufrechterhaltung der nöthigen Einheit z. B. durch die Correspondenz, mit den einzelnen Ortsvereinen zu sorgen hat. Als Organ des Verbandes soll die „Deutsche Grundbesitzerszeitung“ in Berlin dienen, welche mitzutragen jeder Ortsverein verpflichtet sein soll. Als Beitrag zur Kasse des Verbandes hat jedes Mitglied eines Ortsvereins 10 Pf. pro Jahr zu entrichten.

K. Der seit 61 Jahren bestehende Augenkranken-Heilverein zu Dresden hielt gestern die alljährliche Hauptversammlung ab, in welcher über die Wirksamkeit des Vereins vom vorigen Jahre Bericht erstattet wurde. Wir entnehmen demselben, daß 2228 mittellose Augenranke unterstützt wurden, wovon 1379 aus Dresden waren und 849 von auswärtig kamen. Bei 1975 Kranken reichte es hin, daß der Verein ihnen, außer dem ärztlichen Rath und der Hilfe unentgeltlich Medicamente, Brillen oder Glasagen reichen ließ; hingegen mußten 263 an schweren oder hartnäckigen Augenleiden leidende Personen in einer der 4 Vereinstänken längere Zeit auf Kosten des Vereins verpflegt werden, wozu einzelne Gemeinden einen billigen Beitrag leisteten. Die verbrauchten Medicamente kosteten dem Vereine 1630 M., die Brillen und Glasagen 2723 M. und die 8955 gewährten Verpflegungen 10014 M. Den 4 Vereinstänken stehen die Herren Augenärzte Hofrath Dr. Beger, Dr. Bode, Dr. Edmund Weller und Dr. Uhlr vor, die jedoch auch demittelte Augenleidende auf deren Kosten darin aufnehmen. Die meisten Operationen waren Heilung des grauen Staars durch Einlegung künstlicher Pupillen, welche bei guter Haltung des Kranken in der Regel nach 3 bis 4 Wochen glücklich verläuft. Die in der Hauptversammlung vorgenommenen Wahlen zur Erneuerung des Vereinsausschusses ergaben folgendes Resultat: Als geschäftsfüh-

render Vorstand wurde Hr. Dr. jur. Reinfuß, als dessen Stellvertreter Hr. Adv. Richard Opiß, als Augenärzte die Herren Dr. Bode und Dr. Edmund Weller und als sonstige Ausschussmitglieder Hr. Particular Krohn, sowie Hr. Commissionrath Leonhardt aus Blasewitz gewählt. Die Vereinsgebäude, an welche alle Gesuche zu richten sind, befindet sich N. Blumenstraße 15 und ist Wochentags von 10 bis 1 Uhr Mittags geöffnet.

— Die mit der neulichen Glockenweihe in Leuben verbundenen gemeinen Feierlichkeiten hat in einer als Manuscript gedruckten Denkschrift eine eingehende Schilderung erfahren. Der Betrag des Schriftchens soll nach Abzug der Druckkosten im Interesse der Kirchjahr Leuben zu kirchlichen Zwecken verwendet werden.

### Provinzialnachrichten.

**\* Zwickau, 15. September.** Se. Majestät der König hat Herrn Kreisauptmann Dr. Häbel allhier beauftragt, Folgendes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen:

Se. Majestät der König sind durch die ihm während seines jüngsten Aufenthaltes in Plauen von allen Seiten und aus allen Kreisen der Bevölkerung dargebrachten unabweislichen Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit an Allerhöchstdenelben und das königliche Haus wahrhaft erfreut worden, und haben auch mit hoher Befriedigung davon Kenntniß genommen, wie bei der königlichen Anwesenheit und welche vortheilhafte Anstalten die königlichen Truppen während der letzten bedenklichen Wärders allenthalben im Voigtlande gestiftet haben.

Allerhöchsten Befehle gemäß bringe ich dies und den sowohl der Stadt Plauen als der ganzen Provinz geliebten königlichen Dank für diese ertheilte Verehrung der letzten Besinnung des Voigtlandes hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Zwickau, den 14. September 1879. Der Kreisauptmann. Dr. Häbel.

Leipzig, 15. September. Aus den bisherigen Verhandlungen des gegenwärtig in hiesiger Stadt versammelten Centralverbandes der Kaufleute Deutschlands ist folgendes Hauptgeschäftliche hervorzuheben: Auf den Antrag wegen Vereinerung der deutschen Consum- und Hausfrauenvereine beschloß man, zu erklären, daß die Steuerfreiheit der genannten und überhaupt der Erwerbsgenossenschaften ein Unrecht gegen die einzelnen selbstständigen Gewerbetreibenden sei und daß man den Vorstand des Verbandes mit Auftrag verleihe, behufs Bekämpfung und Beseitigung der Steuerfreiheit die nöthigen Schritte zu thun. Eine weitere Erklärung ging dahin, mit Rücksicht darauf, daß die meisten Handelskammern die Interessen der Detailisten nicht wahrnehmen, dahin zu wirken, daß die Detailisten bei den Wahlen zur Handelskammer (in denen meist Großisten und Fabrikanten sitzen) sich stark betheiligen, um geeignete Vertreter zu erlangen. Was die Firmenbücher der Frauen anlangt, so soll an die Reichsregierung das Ersuchen gestellt werden, Bestimmungen dahin zu treffen, daß alle Firmen, deren Inhaber Frauen sind, nicht nur die Anfangsbuchstaben der Vornamen, sondern die vollständigen Vornamen unterzeichnen und auch nur Firmenbücher mit letzteren führen dürfen. Weiter beschloß die Versammlung, es als wünschenswerth und im Interesse des Beweises der Colonialwaarenhändler zu bezeichnen, daß die Zweigvereine des Verbandes überall, wo es sich ermöglichen läßt, zu gemeinsamen Waarenmärkten auf Grundlage der Voreingabe zusammenzutreten.

**Stollberg, 15. September.** (Raz.) Am gestrigen Tage erfolgte in feierlicher Weise die Einweihung des neuerbauten Thurmes und der restaurirten Kirche. Nachdem am Sonnabend Abend von den Glocken das Fest eingeläutet worden, begann es am Sonntag Morgen mit einem Festzuge, der sich von der Jägerstraße aus durch die Herrenstraße nach der Kirche zu St. Jakob bewegte und an dem die kaiserl., königl., städtischen und gemeinlichen Behörden, der Kirchenvorstand, die Deputirtencollegien von der Real- und Bürgerische u. und 15 Corporationen, die hiesige Schützengesellschaft, die 8 Militär- und 3 Gesangsvereine der Parochie Theil nahmen, während 3 Feuerwehren voranzogen, um für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Als Ehrengäste gingen im Zuge 10 Festzugfrauen, die Herren Oberconsistorialrath Dr. Jaffy und Prof. Arnold aus Dresden und Amtshauptmann Schneider aus Chemnitz. Nach dem Gesänge des Verles „Klein Gott in der Hölz sei Ehr“ betrat Dr. Superintendent Strehlender den Altar, um die Weihe zu vollziehen. Dierauf ergriff Dr. Oberconsistorialrath Dr. Jaffy das Wort, um die Größe und Glückseligkeit des Kirchenregiments der Kirchengemeinde darzubringen, ihr aber auch aus Herz zu legen, wie das vollendete Werk, das heute geweiht, zu ersten Wahnungen Beweiheung gebe, wie der Thurm ein Fingerzeig nach oben zeigt. Sowohl Architekt als Maler, die Herren Rödel und Andree aus Dresden, haben nirgends wirksamer gearbeitet, sondern sich streng an alles Vorgeschriebene gehalten, die kleinste Spur des Alten nicht unbeachtet lassend.

Die der „Post“ aus Goslar gemeldet wird, ist in diesen Tagen mit der wichtigsten Arbeit von 8 Tagen erforderlichen Ausschmückung des Saales der alten Kaiserpfalz durch Wandgemälde begonnen worden. Nach mehrfachen Versuchen hat man sich entschieden, an der ganzen Westseite des Saales entlang eine isolirte Wand von Mauersteinen zu ziehen. Diese Wand und deren Verputz ist Anfang dieses Monats vollendet. Zunächst sind die für die kleinsten Flächen über den Fensterrahmen bestimmten Gemälde, die dem Märchen und der Sage gewidmet sind, von Schülern des Prof. Wölckers in Angriff genommen.

Auf Antrag des Rostocker Keryceums hat der in Eisenach versammelte 7. deutsche Kerycealag in der Bivisectionsfraße folgende Erklärung beschlossen: 1) Die Bivisection ist für die Fortentwicklung der Naturwissenschaft im Allgemeinen und der medicinischen Wissenschaft insbesondere notwendig. 2) Die von einigen deutschen Keryceen in ihren Schriften gegen die Bivisection aufgestellte Behauptung, daß die überwiegende Mehrzahl der Kollegen ihre Ansicht von der gänglichen Richtigkeit und der Unannehmlichkeit der Bivisection theils, dieweil jedoch aus Gleichgültigkeit, Junkgeist oder Furcht nicht äußere, beruht entweder auf Selbsttäuschung, oder ist auf Täuschung des Publicums berechnet.

Kometen, welche 21 noch ungedruckte bei. Der Inhalt dieser meist im jugendlichen Alter verfaßten Gedichte malet an wie das Falkenstein'sche Buch, dessen objective Wahrheit durch solche keine Ergänzungen in noch helleres Licht gesetzt wird. Von hohem psychologischen Interesse ist es, den König, den die Welt nur als ersten Charakter, nur erfüllt von seinen hohen Aufgaben kennen lernte, sich auf dem Gebiete der Gelegenheitsdichtung bewegen zu sehen. Vor Allem sind die kleinen Lieder nicht gemacht, sondern quellen frisch aus dem Inneren, sie quellen hervor aus der reinen Freude, die der Dichter am Familienglück, an der Natur, an Glauben, kurz an dem Ideellen hat. Das eben, was uns heute so oft in einfach-bürgerlichen Leben fehlt, finden wir hier wieder, und zwar in einer Sprache, die sich an hervorragenden Meistern gebildet hat und ihnen entschieden mit Glück nachahmt. So erscheint es denn wünschenswerth, sowohl vom psychologischen als literarischen Standpunkte, daß eine weitere Veröffentlichung von Gedichten des hochseligen Königs erfolge, dem auch in der Literaturgeschichte ein dauernder Platz gebührt. Die Bietät des prüfenden und sichtenen Herausgebers wird hier leicht den rechten Weg finden. Dr. U.

**Astronomie.** Am 21. August ist von Palisa, Director der Marinefernwarte in Pola, ein Komet entdeckt worden. Es fand derselbe über dem kleinen Bären im großen Bären, in Rectascension 10° 2', in Declination + 49° 6', und lief Rebelhülle mit Kern erkennen. Am 24. August wurde von Dartwig, Astronom an der Sternwarte in Straßburg, ebenfalls ein Komet entdeckt, welcher über dem Rädende des gro-

ßen Bären, nahe an der Grenze zwischen Drachen und großen Bären, in Rectascension 12° 21', in Declination + 60° 48' stand. Dieser Komet ist sehr lichtschwach und nur durch sehr kräftige Sehbrillen zu erblicken. Es ist Gebrauch, die im Verlaufe eines Jahres entdeckten Kometen vorläufig nach der Zeitfolge der Entdeckung mit Buchstaben, in alphabetischer Reihe, zu bezeichnen und später dieselben in die Kometenverzeichnisse entsprechend der Zeitfolge der Veröffentlichung ist daher die Bezeichnung der bereits entdeckten Kometen folgende: Komet 1879 a entdeckt von Tempel (der Tempel'sche periodische Komet 1867 II wieder ausgefunden), Komet 1879 b entdeckt von Swift, Komet 1879 c entdeckt von Palisa, Komet 1879 d entdeckt von Dartwig. Für den von Palisa entdeckten Kometen ist eine Ephemeride berechnet worden, sie enthält folgende Ortsangaben: 17. September Rectascension 12° 51' 16", Declination + 37° 41'; 21. September Rectascension 13° 12' 12", Declination + 34° 48'; 25. September Rectascension 13° 31' 42", Declination + 31° 46'. Der Komet ist demnach aus dem großen Bären in die Jagdhunde fortgeschritten und hat seinen Lauf in denselben an der Grenze des Sternbildes Berenice.

A. D.

Nach dem kürzlich veröffentlichten Budgetbericht des städtischen Stiftes „Unserer Frauen Werk“ sind in den letzten Jahren für die Restauration des Straßburger Münsters über 400 000 M. aus diesem Douanfond ausgegeben worden, wozu im laufenden Jahre weitere 190 000 M. kommen. Die nach den bisherigen Voranschlägen überhaupt in Aussicht ge-

nommene Gesamtsumme beläuft sich auf nahezu 840 000 M., nämlich 400 000 M. für die Wandmalereien, die theilweise von Steinle in Frankfurt a. M. ausgeführt werden, 329 000 M. für den Ausbau der Kuppel, 107 000 M. für die Thüren des Hauptportals. Die Kuppelrestauration, sowie die Arbeiten am Hauptportale werden im laufenden Jahre vollendet. Man hört jetzt oft den Gedanken aussprechen, daß, wenn demnächst der König Dom vollendet sei, das deutsche Volk sich dafür begeistern müsse, den zweiten Thurm des Straßburger Münsters abzubauen. Davon wollen aber die Sachverständigen in Straßburg selbst nichts wissen. Ihnen gilt der vorhandene Thurm als stützwürdig und der Harmonie des Baues nicht entsprechend; man dürfe das Uebel nicht verdoppeln. Wollte man zwei Thürme haben, so müßte man den vorhandenen bis zum Dach der Kirche abbrechen und dann beide weniger hoch nach dem Plane Ermis's von Steinbach neu errichten.

Die im Sommer 1877 von dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin beschlossene, seitdem vorbereitete und im Mai dieses Jahres begonnene Restauration der Kapelle zum heiligen Blut bei der Döberaner Kirche ist in diesen Tagen den zuständigen Behörden als vollendet übergeben worden. Ein Bericht der „R. Ztg.“ räumt die feine, reich gegliederte Architektur, sowie den decorativen und Bilderschmuck. Namentlich seien es die 7 unteren und 8 oberen Fenster, die oberen kleiner, welche hell gehalten, den Laterenraum ganz mit Helligkeit erfüllen, während die unteren, in reichen und tiefen Farben erglühend, das Kuppelgemölde dümmrig erscheinen lassen, was den Haupteffekt hervorbringt und den Bild nach



dem Himmel sei, die Glocken ein Bedruf und das...

Freiberg, 15. September. Der Rothschänkerger Stolln hat nun doch zu einem hocherfreulichen Resultate geführt...

Statistik und Volkswirtschaft. Die sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1878. (Fortsetzung zu Nr. 215.)

Der Verbrauch durch die Transportmittel bei den Locomotiven betrug 3669,30 cbm Holz zur Kohlenverbrennung...

Bei den Wagen wurden für 146 754,65 kg Schmier- und 36 701,64 kg Pulvermaterial 102 216,30 R. rrip. 11 222,64 R. verwendet...

Die sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1878. (Fortsetzung zu Nr. 215.)

Der sächsische Verkehr auf den kgl. sächs. Staatsbahnen in der Woche vom 7. bis 13. September.

Table with columns for destination (Sächsische, Sächsisch, etc.) and passenger counts.

Table with columns for destination (Gottsch. Verh. etc.) and passenger counts.

Am 1. November dieses Jahres tritt die im Tarif für den sächsisch-schweizerischen Güterverkehr...

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen von Tschirschky.

Bekanntmachung.

Das in Warmbrunn vis-a-vis dem gräflichen Schloß belegene, theilweise mit Reublement versehene

„Hotel zur Schneekoppe“

ist wegen eingetretener Todesfälle der bisherigen Wirthin vom 1. Januar 1880 ab anderweitig auf drei Jahre zu verpachten.

Wir haben hierzu einen Terminstermin auf den 15. October or. Sonntags 11 Uhr

in unserer Anstalt hierseits anberaumt.

Wichtigste Nutzen der Wirthin die daselbst sich befindet, oder im Termine zu Protocoll abgeben...

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Frei-Standes-herrliches Kameral-Amt.

Königl. Hofapotheke am Georgenthor Dresden. Weisser Dampf-Medicinal-Thran 1879' Product...

Die Stationen betrafen paffirm Dresden-Kittsch im Ein- und Ausgange im Sommerjahre 54 758 Züge...

Die Wagenfrequenz der Station Dresden-Kittsch hat sich im Jahre 1878 um 4,2% vermindert.

Die Wagenfrequenz der Station Dresden-Kittsch hat sich im Jahre 1878 um 4,2% vermindert.

Table with columns for station and passenger counts.

Der sächsische Verkehr auf den kgl. sächs. Staatsbahnen in der Woche vom 7. bis 13. September.

Table with columns for destination (Sächsische, Sächsisch, etc.) and passenger counts.

Table with columns for destination (Sächsische, Sächsisch, etc.) and passenger counts.

Die sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1878. (Fortsetzung zu Nr. 215.)

Der sächsische Verkehr auf den kgl. sächs. Staatsbahnen in der Woche vom 7. bis 13. September.

Table with columns for destination (Sächsische, Sächsisch, etc.) and passenger counts.

Table with columns for destination (Sächsische, Sächsisch, etc.) and passenger counts.

Am 1. November dieses Jahres tritt die im Tarif für den sächsisch-schweizerischen Güterverkehr...

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen von Tschirschky.

Bekanntmachung.

Das in Warmbrunn vis-a-vis dem gräflichen Schloß belegene, theilweise mit Reublement versehene

„Hotel zur Schneekoppe“

ist wegen eingetretener Todesfälle der bisherigen Wirthin vom 1. Januar 1880 ab anderweitig auf drei Jahre zu verpachten.

Wir haben hierzu einen Terminstermin auf den 15. October or. Sonntags 11 Uhr

in unserer Anstalt hierseits anberaumt.

Wichtigste Nutzen der Wirthin die daselbst sich befindet, oder im Termine zu Protocoll abgeben...

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Frei-Standes-herrliches Kameral-Amt.

Königl. Hofapotheke am Georgenthor Dresden. Weisser Dampf-Medicinal-Thran 1879' Product...

Königliche Baugewerkschule zu Dresden.

Der Aufnahme in die Königliche Baugewerkschule ist erforderlich: 1) das erfüllte 16. Lebensjahr...

Die Aufnahmeprüfung findet am Donnerstag, den 2. October von früh 8 Uhr an im Schulleose, Dresden-Neustadt, Niedergraben 2, 1. Etage...

Freitag, den 3. October, Nachmitt. 4 Uhr in Nr. 2 der 2. Etage genannten Schulleose zu versammeln.

Montag, den 6. October früh 8 Uhr. Das Schulleose beträgt 30 Mark, welches gegen Rückzahlung des Aufnahmegeldes an die Schulleose zu entrichten ist.

Die Direction der Königlichen Baugewerkschule. Prof. A. Kuschel.

Guts-Verkauf.

Das den Dec. H. Richter gehörige Dominialgut Waldmannsdorf (selbständiger Gutsbesitz)...

am 27. September 1879, Vormittag 11 Uhr

Der Verein für Krankenpflege in Dresden hat unter stetiger Zunahme seiner Thätigkeit im März dieses Jahres sein 16. Arbeitsjahr begonnen.

Der sächsische Erwerb der letzten Jahre führt viele Familien zu gänzlicher Verarmung...

Der Verein ist für sich bitter, so wird sein Dank auch nicht der einzige Lohn für die erbetenen Opfer sein.

Die unterzeichneten Vorstandsmitglieder und die zu einem besonderen Comité zusammengesetzten Damen werden dankbar Geben annehmen.

Dr. Löber, Vorsitzender. Frau Schmidt, geb. von Paschwig, Vorsitzerin für Neustadt...

Empfohlen vom k. sächs. Justizministerium! Zins-Tabellen

dem 100theiligen Währungsfuß in Mark, Frank, Österr. Gulden, Rubel etc. mit 1 bis 50,000 Kapital von 1 bis 300 Tagen...

Heinrich Müller, Oberamtsverwalter. 2. Auflage. Preis gebunden R. 4. 50 Bg.

Emil Weise, Dresden, Johannes-Allee 7.

Ungarisch-Weisskirchner Weintrauben

Die Verlesung dieser ausgezeichneten süngarischen Weintrauben basiert bis Mitte November 1. Kisten mit 4-4 1/2 Kilo Netto Inhalt franco an jede Post-Station des Deutschen Reichs...

10 000 Mark von einem sehr seltenen Geschäftsmann als Einlage in sein seit 30 Jahren bestehendes Geschäft gesucht...

Pension. Zwei Schüler des Vitham'schen Gymnasiums oder der Kreusschule finden 1. October beste Verpflegung und freundliche Wohnung...

Wirtschaftlicher Mechanismus. Eine vollständige Beschreibung derjenigen, welche für folgende Einrichtungen kauft: 1) ein neues Ventilsystem...

Bazar de voyage. Lager von Reiseutensilien, Lederwaren, Specialité von Touristengegenständen...

Badefarbe. als Sozialreform, Nhemer, Witter, Finster, Kreuzmacher, Zulpauer, Stauffer, Krieger, Rutterlangen, Salz, Steinlich, Schwefelbäder, Soosalz...

Becker & Co., Leipzig. Holzbaufabrik Oberschaar b. Reitzenhain (vormals: Bahse & Händel in Chemnitz). Wir empfehlen zur Ausführung von Bautischlerei-Arbeiten...

Der Verein für Krankenpflege in Dresden

hat unter stetiger Zunahme seiner Thätigkeit im März dieses Jahres sein 16. Arbeitsjahr begonnen.

Der sächsische Erwerb der letzten Jahre führt viele Familien zu gänzlicher Verarmung...

Der Verein ist für sich bitter, so wird sein Dank auch nicht der einzige Lohn für die erbetenen Opfer sein.

Die unterzeichneten Vorstandsmitglieder und die zu einem besonderen Comité zusammengesetzten Damen werden dankbar Geben annehmen.

Dr. Löber, Vorsitzender. Frau Schmidt, geb. von Paschwig, Vorsitzerin für Neustadt...



Fach-Schulen zu Buxtehude
Reorganisiertes Technikum für Bau- & Maschinenbauhandwerker.

II. Grosse Verloosung von Pferden, Wagen, Gold- und Silberwaren zu Gotha.
Ziehung am 25. September a. cr.
Hauptgewinne im Werthe von Mk. 10000, 6000, 3000, 2000, 1000 etc.

Ein gebildetes Fräulein mit vorzüglichen Kenntnissen...

Pension. Zwei Schüler haben freundliche Aufnahme in einer Familie.

Victoria-Salon. Täglich Vorstellung.
Gefühlsregung 4 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. A. Thiemer.

Tageskalender. Mittwoch, den 17. September.
Abend. 7. Ueber den 17. September.

Table with 6 columns: Datum, Wadest. (Wasserstände der Moldau und Elbe), and other weather-related data.

Geringste Fahrkartentaxe auf der sächsischen Elbstrombahn am 30. August 1879.

Table with 6 columns: Station, Wadest., and other meteorological data for the station at Dresden.

Wetterbericht des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Barometrie und eigenen Beobachtungen vom Montag, den 15. September 1879.

Table with 6 columns: Station, Wadest., Wetter, and other meteorological data for various stations.

Uebersicht der Witterung am Montag, den 15. September 1879, Morg. 8 Uhr.
Durch die Zunahme des Luftdrucks im Westen und die Abnahme im Osten ist die Luftdruckverteilung etwas gleichmäßiger geworden.

Witterungsprognose für Dienstag, den 16. September 1879.
Morgens trüblich, allmählich heiterer, stellenweise neblig. Wetter bei meist schwachen Winden. Temperatur sehr normal.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other financial instruments.

Dresdner Börse, 16. September.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Eisenbahn-Aktien, Credit-Aktien, and other financial instruments.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Eisenbahn-Aktien, Credit-Aktien, and other financial instruments.

Wichtiges. 16. Sept. Vollständige preisliche Übersicht über die 16. Sept. 1879.

Berlin, Dienstag, 16. Sept. (Schlußkurs) 16. Sept. 1879.
Deutsche Reichsbank 100,00; Preuss. Staatsbank 100,00.

Berlin, Dienstag, 16. Sept. (Schlußkurs) 16. Sept. 1879.
Deutsche Reichsbank 100,00; Preuss. Staatsbank 100,00.

Berlin, Dienstag, 16. Sept. (Schlußkurs) 16. Sept. 1879.
Deutsche Reichsbank 100,00; Preuss. Staatsbank 100,00.

London, Montag, 15. Sept. (Schlußkurs) 15. Sept. 1879.
London 100,00; New York 100,00.

London, Montag, 15. Sept. (Schlußkurs) 15. Sept. 1879.
London 100,00; New York 100,00.

London, Montag, 15. Sept. (Schlußkurs) 15. Sept. 1879.
London 100,00; New York 100,00.

London, Montag, 15. Sept. (Schlußkurs) 15. Sept. 1879.
London 100,00; New York 100,00.

Statt besonderer Meldung.
Am Sonntag früh erkrankte mein Sohn...

Alexander Hauschild,
Kriegsgerichtsrath a. D.,
Ritter des Königl. Sächs. Verdienst-Ordens.

Freiherr Louis Ernst von Odeleben,
Königl. Preuss. Major a. D.,
Ritter des Königl. Sächs. Verdienst-Ordens.

Die tiefbeträubten Hinterbliebenen.
Wid. v. Odeleben.

Wid. v. Odeleben.
Wid. v. Odeleben.

Wid. v. Odeleben.
Wid. v. Odeleben.

Wid. v. Odeleben.
Wid. v. Odeleben.

Wid. v. Odeleben.
Wid. v. Odeleben.

Wid. v. Odeleben.
Wid. v. Odeleben.